

Berliner Tageblatt mit „Zeitgeist“



Neue Enthüllungen über den Dreibund. Telegramm unseres Korrespondenten. Rom, 31. Oktober. Ich bin in der Lage, Ihnen schon heute den genauen Wortlaut von Marquis Capellis Schreiben zu telegraphiren, welches hoch wichtige Enthüllungen über den Dreibund enthält.

Marquis Capelli, Mobilitants ehemaliger Unterstaatssekretär, kommt zunächst darauf zurück, daß General Robilant die Tripelallianz erstrebte, noch ehe sie überhaupt existirte, und zwar deshalb, weil Italien im Jahre 1879 in Europa nur Feinde hatte.

Als Fürst Bismarck im genannten Jahre nach Wien kam, war der einzige Beobachter, den er offensichtlich ignorierte, der italienische Minister es kam noch schlimmer. Graf Andrassy wies Bismarck darauf hin, daß das bedeutendste Nebenabnehmen der Dreibund des Oesterreichs schließlich zum Beschlagen föhigen werde.

Marquis Capelli erwähnt alsdann, daß General Robilant bei aller Sympathie für einen Bund mit den Nordmächten dennoch durchaus wollte, daß nicht Italien, sondern Preussland und Oesterreich die Initiative dazu ergreifen.

Deutsches Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung.

Informationen und Bedenken.

Von Fritz Stahl.

Auf einige der Fragen über den Stand der Sache, deren Beantwortung wir in dieser Stelle als zur Verhinderung der Besichtigenden dringend notwendig gefordert hatten, sind wir jetzt in der Lage, authentische Auskunft zu geben.

Diese Konferenz hat einen Arbeitsauschuß eingesetzt, der schon einmal für den September einberufen war, aber damals nicht tagen konnte, weil viele Mitglieder noch auf Reisen waren.

Wir haben vor zu bemerken: Es ist ein entsetzlicher Fehler gewesen, daß damals dieses Programm nicht sofort und mit ausreichender Begründung veröffentlicht worden ist. Man hätte sich kein Recht gelassen werden können.

Italien zur See einen intimen Anschluß an England suchte, was auch den beiden alliierten Mächten nützlich wäre; ferner doch Italien zwischen ihnen und England gewissermaßen als triad-union (Dreiecks-) funktionieren.

Im Sommer 1886 vordrängte Graf Arco, damals deutscher Gesandtschaftsrat in Rom, dem Grafen Robilant Grafen des Fürsten Bismarck und drückte den Wunsch derselben aus, ihn (Robilant) zu sehen, um über die Erneuerung der Tripelallianz zu verhandeln.

Robilant lehnte diese Bedingungen ab. Es waren dieselben, die ich (sagt Marquis Capelli) früher bei unserer Besprechung in der Gesellschaft der Wissenschaften (anlässlich der Reise) für den Einbruch in Deutschland gehalten hatte.

Fürst Bismarck, heißt es weiter, handelte indes nicht. Er erwiderte nur, daß er jene Bedingungen im Prinzip annehme und Robilant den Vertrag aufgeben möge; er Bismarck, werde schon dafür sorgen, daß man in Wien die Klauseln gutheißt.

S. Steinthal.

(Zum 50jährigen Doktorjubiläum.)

F. M. Eben kommt mir das neue und als erster Versuch sehr wertvolle „Deutsche Wörterbuch“ von Paul in die Hand; es ist das zum ersten Male klar und bewusst der Sprachwissenschaftlich-historisch erklärt.

Steinthal hat in seinen Schriften oft den kritischen oder den polemischen Ton der Philologen angenommen; auch sein Charakter hat einen philologischen Charakter.

Wir haben zu dieser Frage prinzipiell Stellung genommen und können unsere Ansicht nicht aufgeben, daß es sich empfehlen wird, mindestens neben diesen Dingen noch andere Kräfte heranzuziehen.